



VACHERON CONSTANTIN
GENÈVE

Haute Horlogerie
Retrograde Anzeigen, eine Signatur
von Vacheron Constantin

Montag, 27. März 2023

Haute Horlogerie

Retrograde Anzeigen, eine Signatur von Vacheron Constantin

Überblick
 Hochpräzise Mechanismen
 Rückblick: die Wilden Zwanziger
 Vacheron Constantin und retrograde Anzeigen
 Die legendäre „Don Pancho“
 Eine ästhetische Handschrift
 Ausgewählte Uhren

- Die im 18. Jahrhundert erstmals und manchmal im Zusammenhang mit springenden Anzeigen erwähnten retrograden Anzeigen sind technisch anspruchsvoll und erfordern eine außerordentliche Präzision.
- Bei Vacheron Constantin notierte man bereits 1824 springende Anzeigen in Taschenuhren, Armbanduhren mit retrograder Anzeige folgten ein Jahrhundert später.
- Diese uhrmacherischen Komplikationen sind zu einem Markenzeichen der Manufaktur geworden und nehmen in den aktuellen Kollektionen des Hauses einen festen Platz ein.

Besondere Anzeigen, welche die auf dem Zifferblatt sichtbaren Funktionen vom Räderwerk entkoppelten, weckten schon sehr früh das Interesse der Konstrukteure von mechanischen Uhren. Diese Komplikationen, zu denen springende und retrograde Anzeigen gehören, bieten die Möglichkeit neuer technischer und ästhetischer Interpretationen des Zeitablaufs. Vacheron Constantin begann Anfang des 19. Jahrhunderts mit der Fertigung von Taschenuhren mit springender Anzeige und entwickelte im 20. Jahrhundert Uhren mit retrograder Anzeige. Diese Anzeigekomplikationen sind zu einer technischen und ästhetischen Signatur der Maison geworden und finden sich in mehreren Kollektionen wieder.

Retrograde und springende Anzeigen sind technische Komplikationen, die früh das Interesse von Uhrmachern weckten, welche der traditionellen Zeitanzeige mit einem zentralen Stundenzeiger und dem in einer Zifferblattöffnung angegebenen Datum nicht mehr viel abgewinnen konnten. In historischen Aufzeichnungen finden sich bereits Mitte des 18. Jahrhunderts Hinweise auf alternative Lösungen, die durch das Versetzen bestimmter Zeit- oder Kalenderanzeigen möglich wurden. Vacheron Constantin experimentierte bereits 1824 mit den ersten springenden Anzeigen. Vor allem aber zeichnete sich die Maison ab Mitte der 1930er Jahre durch retrograde Anzeigen bei Armbanduhren aus, zu einer Zeit, als die Uhrmacherei sich starken kreativen Impulsen öffnete.



Haute Horlogerie

Retrograde Anzeigen, eine Signatur von Vacheron Constantin



VACHERON CONSTANTIN
GENÈVE

- Überblick
- Hochpräzise Mechanismen
- Rückblick: die Wilden Zwanziger
- Vacheron Constantin und retrograde Anzeigen
- Die legendäre „Don Pancho“
- Eine ästhetische Handschrift
- Ausgewählte Uhren

Hochpräzise Mechanismen

Von einer retrograden Anzeige spricht man, wenn der Anzeiger auf dem Zifferblatt keinen ganzen Kreis beschreibt, sondern nur den Weg eines bestimmten Winkels zurücklegt und dann zu seinem Ausgangspunkt zurückkehrt, woraufhin er den gesamten Messabschnitt erneut absolviert. Dies geschieht in der Regel mit Hilfe eines Zeigers, die sich über den Kreisbogen bewegt. Neben retrograden Anzeigen für zyklische Zeitangaben wie Stunden, Minuten, Sekunden oder Datum gibt es auch sogenannte „gleitende“ Retrograden, die häufig z. B. für eine Gangreserve verwendet werden.

Dieser Mechanismus erfordert große Präzision. Anders als bei einer herkömmlichen Uhr ist der retrograde Zeiger nicht direkt in das ihm zugeordnete Rad verankert, sondern sitzt auf einer exzentrischen Achse, die ihrerseits mit einer Feder und einem Ritzel ausgestattet ist. Das Zahnrad wird von einer gekerbten schneckenförmigen Nockenscheibe gekrönt. Dazwischen befindet sich auf einer Seite ein Hebelarm mit einem Haken, der an der Schneckenform entlang gleitet, und auf der anderen Seite eine Zahnstange, die sich z. B. in das Ritzel der zentralen Sekunde einhakt. Die Drehung des Getriebes bewegt also den retrograden Zeiger über diesen Hebelarm nach vorne, wodurch eine Feder gespannt wird. Am Ende seiner Reise, wenn der Haken in die Kerbe der Nockenscheibe fällt, führt der Hebel den Sekundenzeiger mit Hilfe der am Ritzel befestigten Feder sofort auf null zurück. Diese Art von Mechanismus muss besonders zuverlässig und robust sein, um gegen Stöße und Verschleiß gewappnet zu sein. Je nach Art der verwendeten Teile kann der Anzeiger Geschwindigkeiten von mehr als 60 km/h erreichen, wenn er in seine Ausgangsposition zurückkehrt.

Springende Anzeigen erfordern ebenfalls einen speziellen Aufbau. Das Prinzip besteht darin, dass die Energie des Getriebes auf einen Speichermechanismus übertragen wird, der sich periodisch entlädt. Auch hier wird in der Regel eine spiralförmige Nockenscheibe eingesetzt. Wenn diese eine volle Umdrehung vollzogen hat, fällt ein Hebel in eine Kerbe und gibt sofort die betreffende Anzeige frei, z. B. die Stundenanzeige oder sogar mehrere Anzeigen, wenn das System in Reihe geschaltet ist, wodurch Kaskadenreaktionen ausgelöst werden.

1. Taschenuhr mit springender Stunden- und Minutenanzeige unter dem Zifferblatt mittels eines Zeigers (Ref. Inv. 10152) – 1929
2. Armbanduhr aus Gelbgold Mercator, bi-retrograde Anzeige (Ref. Inv. 12055) – 2001





VACHERON CONSTANTIN
GENÈVE

Haute Horlogerie Retrograde Anzeigen, eine Signatur von Vacheron Constantin

Überblick

Hochpräzise Mechanismen

Rückblick: die Wilden Zwanziger

Vacheron Constantin und retrograde Anzeigen

Die legendäre „Don Pancho“

Eine ästhetische Handschrift

Ausgewählte Uhren

Rückblick: die Wilden Zwanziger

Astronomische Pendeluhrn mit retrograder Datumsanzeige finden bereits Mitte des 18. Jahrhunderts in Deutschland Erwähnung; etwa zur gleichen Zeit weisen einige Uhren Stunden- und Minutenanzeigen auf halbkreisförmigen, von 6 Uhr bis 6 Uhr eingeteilten Zifferblättern auf, über denen retrograde Zeiger angebracht waren. Was Taschenuhren betrifft, so wird 1906 im Journal Suisse d'Horlogerie ein Modell mit retrogradem Datum und Monat von 1791 beschrieben, aber auch in Paris fertigte die Maison Lépine im selben Jahrzehnt eine Uhr mit retrogradem Stundenzeiger. Doch erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts und vor allem ab den Wilden Zwanziger Jahren, als sich die Uhrmacherei von den überkommenen Vorgaben der Taschenuhr befreite, wurden zusätzliche Anzeigen, insbesondere retrograde Anzeigen, sehr populär. Die Art déco-Bewegung war in vollem Gange und kreative Köpfe waren am Werk, um sich fantasievolle Gehäuse und Zifferblätter mit retrograden oder auch springenden Anzeigen auszudenken. Auch Vacheron Constantin mischte in diese bewegende Zeit mit Uhren ein, deren stilistische Freiheit diesen künstlerischen Schwung perfekt verkörperten.

Springende Anzeigen, die einen abrupten Wechsel der Zeitanzeige bewirken, wurden in diese Erweiterungen des uhrmacherischen Kodex vollends eingebunden. Zunächst mit der springenden Sekunde Mitte des 18. Jahrhunderts, dann mit der springenden Stunde, erlebte diese Anzeige ihren ersten großen Auftritt in den 1820er Jahren mit den berühmten Fensteruhren, bei denen die numerische Zeit durch eine springende Scheibe bei 12 Uhr angezeigt wurde, während die Minuten durch einen Zeiger, wie bei den Regulatoren, angegeben wurden. Vacheron Constantin machte 1824 durch die erste Kreation einer springenden Stunde auf sich aufmerksam. Bald waren die springenden Minuten in einer Öffnung zu sehen, wobei der Sekundenzeiger das einzige Element war, das an den traditionellen Aufbau von Zeitmessern erinnerte. Mit dem Aufkommen der Armbanduhrn wurde eine scheibenförmige Anzeige von springenden Stunden mit nachlaufenden Minuten populär, zumal das weitgehende Fehlen von Zeigern diese Modelle besonders stoßfest machte.

Mit dem Wiederaufleben mechanischer Uhren haben springende Anzeigen mit rotierenden Segmenten, beweglichen Hemmstücken oder auch rotierenden Prismen eine bedeutende Entwicklung erfahren, nicht zu vergessen die Kombination aus springenden Stunden und retrograden Minuten, die Vacheron Constantin beispielsweise für das Modell Saltarello gewählt hat. Das gleiche gilt für retrograde Anzeigen. Nach langer Abwesenheit wurde diese Art von Komplikation mit der Renaissance der mechanischen Armbanduhrn in den 1990er Jahren wiederbelebt. Aus technischer Sicht wurde das Zifferblatt mit bi-retrograden, tri-retrograden und noch komplexeren Anzeigen immer vielgestaltiger.



Milling cutter from 19th century

Rounding machine from the middle of 19th century



Haute Horlogerie

Retrograde Anzeigen, eine Signatur von Vacheron Constantin

Überblick

Hochpräzise Mechanismen

Rückblick: die Wilden Zwanziger

Vacheron Constantin und retrograde Anzeigen

Die legendäre „Don Pancho“

Eine ästhetische Handschrift

Ausgewählte Uhren

Vacheron Constantin und retrograde Anzeigen

Spezielle retrograde Anzeigen erlebten ihre erste Blütezeit bei Vacheron Constantin ab den 1920er Jahren, einer Zeit, in der sich das Unternehmen einem Stil verschrieb, der die ästhetischen Prinzipien des Art déco perfekt verkörperte.

Um die Entstehung dieses kreativen Impulses zu verstehen, muss man ein paar Jahre zurückgehen, als Vacheron Constantin zum ersten Mal mit Ferdinand Verger in Kontakt kam. 1880 wurde die Verkaufsleitung der Manufaktur in den verschiedenen französischen Departements diesem jungen Uhrmacher mit Sitz am Place des Victoires in Paris anvertraut. 1896 gründete er seine eigene Uhrengehäusefirma, blieb aber exklusiver Vertreter von Vacheron Constantin, von wo er die Uhren und Uhrwerke bezog. 1920 übernahmen seine Söhne sein Geschäft unter dem neuen Namen Verger Frères und setzten die Partnerschaft mit Vacheron Constantin bis 1938 fort.

Aus dieser Zusammenarbeit entstanden zwischen 1910 und 1930 zahlreiche Kreationen. In der Art déco-Periode konnte man seiner Fantasie freien Lauf lassen und sich die wildesten Extravaganzen ausdenken. Mit der immer größer werdenden Zahl an „Formuhren“ mit eigenwilliger Korpusgestaltung kamen auch Datumsanzeigen mit Blende auf, ebenso wie spezielle Anzeigen, darunter springende Stunden und retrograde Minuten. Eines der wesentlichen Modelle, die Vacheron Constantin in diesen Jahren berühmt machten, war die Taschenuhr „Bras en l'Air“ („erhobene Arme“) von 1930 mit doppelter retrograder Anzeige. Bei Berührung des 10-Uhr-Drückers erheben sich die Arme eines chinesischen Magiers aus graviertem und emailliertem Gold und zeigen die Stunden und Minuten an. Ein weiteres bemerkenswertes Modell aus dem Jahr 1929 ist eine Uhr mit springender Stunden- und Minutenanzeige unter dem Zifferblatt mit einem Zeiger, von dem nur die Onyxspitze sichtbar ist.



1. Taschenuhr mit springender Stundenanzeige (Ref. Inv. 10132) – 1824
2. Taschenuhr mit springender Stunden- und Minutenanzeige unter dem Zifferblatt mittels eines Zeigers (Ref. Inv. 10152) – 1929
3. Zweifarbige Taschenuhr „Bras en l'Air“ aus Gelb- und Weißgold, bi-retrograde Anzeige (Ref. Inv. 11060) – 1930



- Überblick
- Hochpräzise Mechanismen
- Rückblick: die Wilden Zwanziger
- Vacheron Constantin und retrograde Anzeigen
- Die legendäre „Don Pancho“
- Eine ästhetische Handschrift
- Ausgewählte Uhren

Haute Horlogerie

Retrograde Anzeigen, eine Signatur von Vacheron Constantin

Die legendäre „Don Pancho“

Diese von Sammlern nach ihrem Auftraggeber Don Pancho genannte Uhr wurde von Vacheron Constantin in den 1930er Jahren angefertigt. 1935 erhielt die Maison einen Brief von Brooking, dem offiziellen Händler in Madrid, mit der Bestellung eines Kunden für eine Armbanduhr mit Funktionen, die damals eher komplizierten Taschenuhren vorbehalten waren. Die Produktion dieses Modells wurde durch Kommunikationsschwierigkeiten zu Beginn des Zweiten Weltkriegs und des Spanischen Bürgerkriegs erschwert, der den Besteller und Grundbesitzer Francisco Martinez Llano zur Flucht nach Chile veranlasste. Die in den Archiven des Unternehmens aufbewahrte Korrespondenz bietet die Möglichkeit, den Entstehungsprozess dieses Zeitmessers zu verfolgen, einer von nur drei Armbanduhren, von denen bekannt ist, dass sie vor 1940 produziert wurden und eine Minutenrepetition, Kalenderanzeige sowie einen retrograden Zeiger kombinierten.

Es dauerte vier Jahre, bis dieser Auftrag ausgeführt und die Referenz 36260, heute bekannt als Don Pancho, 1940 ausgeliefert wurde. Diese tonneauförmige Armbanduhr aus Gelbgold verfügt über eine markante 12-Uhr-Krone und eine Minutenrepetition, die mit absichtlich tiefen Tönen läutet und durch einen speziellen Schieber, der mit der rechten Hand zu betätigen ist, aktiviert wird. Die Kalenderfunktionen bieten eine Anzeige der Wochentage im Hilfszifferblatt mit kleiner Sekunde, ergänzt durch ein Datum mit einem zentralen retrograden Zeiger. Der Gehäuseboden trägt die blau emaillierten Initialen von Francisco Martinez Llano. Die Uhr wurde mit fünf leicht austauschbaren, identischen Armbändern und zwei Zifferblättern mit der Doppelschrift Vacheron & Constantin Genève und Brooking Madrid ausgeliefert – eines davon mit radiumverstärkten Leuchtziffern sowie ebenfalls leuchtenden Zeigern. Francisco Martinez Llano trug diese Uhr sieben Jahre lang bis zu seinem Tod im Jahr 1947. Danach verschwand das Stück für 60 Jahre im Tresor der Familie. 2010 tauchte die Uhr wieder auf und konnte dank der Aufzeichnungen von Vacheron Constantin aus den 1930er Jahren eindeutig identifiziert werden.

Eine neue Episode in der Geschichte der Don Pancho ereignete sich 2019, als sie bei einer Auktion unter den Hammer kam – ein bedeutendes Ereignis für dieses einzigartige Modell, das, wie im Phillips-Auktionskatalog (Mai 2019) beschrieben, als eine der kompliziertesten Armbanduhren seiner Zeit vorgestellt wurde. *„Die historische Bedeutung des vorliegenden Zeitmessers kann nicht genug betont werden. Hergestellt in einer Ära, in der komplizierte Armbanduhren einfach nicht existierten, war sie eine technische Höchstleistung und ein Meisterwerk menschlichen Genies. Die Kombination einer Minutenrepetition und eines Kalenders mit retrogradem Datum waren noch nie zuvor in einer Armbanduhr verwirklicht worden und wir mussten fast 60 Jahre warten, um etwas Vergleichbares vor Augen zu haben.“* Bereits in den 1990er Jahren durch eine Publikation über die historischen Uhren von Vacheron Constantin auf die Existenz dieses außergewöhnlichen Zeitmessers aufmerksam geworden, interessierten sich die Sammler sofort für die Don Pancho, die das zweithöchste Gebot erzielte, das jemals für eine Vacheron Constantin-Armbanduhr abgegeben wurde.



Haute Horlogerie

Retrograde Anzeigen, eine Signatur von Vacheron Constantin

Überblick

Hochpräzise Mechanismen

Rückblick: die Wilden Zwanziger

Vacheron Constantin und retrograde Anzeigen

Die legendäre „Don Pancho“

Eine ästhetische Handschrift

Ausgewählte Uhren

Eine ästhetische Handschrift

Nach den 1930er Jahren verebbte der kreative Sturm, der die besonderen Anzeigen inspiriert hatte. Bei Vacheron Constantin jedoch erlebte die Begeisterung für ungewöhnliche Zifferblätter in den 1990er Jahren eine Renaissance, vor allem mit der 1994 vorgestellten Mercator-Uhr. Die Designer des Unternehmens ließen sich von der „Bras en l’Air“-Anzeige des frühen 20. Jahrhunderts inspirieren und integrierten sie in das viel kleinere Volumen einer Armbanduhr. Diese Kreation ist eine Hommage an den Geographen Gerhard Mercator aus dem 16. Jahrhundert und verfügt über eine doppelte retrograde Anzeige der Stunden und Minuten auf einem emaillierten oder gravierten Zifferblatt. Die Positionierung der Zeigerachse bei 12 Uhr bietet bei diesem Modell aus der Kollektion Métiers d’Art eine ideale Ausdrucksfläche. Drei Jahre später, 1997, präsentierte die Maison auf einer Uhrenmesse in Berlin eine limitierte Auflage der Saltarello-Uhr mit springenden Stunden und retrograden Minuten auf einem silberfarbenen Zifferblatt mit Sonnenstrahlen-Gullochierung.

Mit Beginn des neuen Jahrtausends erklimmte die mechanische Uhr neue Gipfel der Popularität und gab dem kreativen Wagemut der Uhrmacher größere Freiheiten bei der Gestaltung der Zifferblätter. Die retrograden Anzeigen von Vacheron Constantin wurden Teil der aktuellen Kollektionen. Die ersten Beispiele waren bei den Armbanduhren mit den Referenzen 47245 und 47247 zu sehen, wobei bei der einen die Wochentage bei 6 Uhr platziert sind und die andere einen retrograden Kalender auf einem halboffenen Zifferblatt aufweist. Die Referenz 47031 verfolgte den gleichen Ansatz mit einem zusätzlichen ewigen Kalender. Diese Uhren aus den frühen 2000er Jahren waren Vorläufer der Patrimony-Kollektion, deren kurvige Form von Vacheron Constantin-Modellen aus den 1950er Jahren inspiriert ist. Die Referenz 57260, die anlässlich des 260-jährigen Jubiläums von Vacheron Constantin im Jahr 2015 vorgestellt wurde, verfügt über ein retrogrades Datum und eine originelle, neuartige Komplikation: einen Schleppezeiger-Chronographen mit doppeltem retrogradem Zeiger.

Die neuen Modelle von 2023 greifen diese ästhetische Signatur nicht nur in den Overseas-, Patrimony- und Traditionelle-Kollektionen auf, sondern sie bildet auch das Herzstück der Einzelanfertigung Les Cabinotiers Dual Time Grande Complication. In diesen Zeitmessern zeigt sich die Vacheron Constantin eigene Stilgebung, bei der die technische Ausstattung wesentlich zur eleganten Wirkung beiträgt, besonders deutlich.





VACHERON CONSTANTIN
GENÈVE

Haute Horlogerie Retrograde Anzeigen, eine Signatur von Vacheron Constantin

Überblick
Hochpräzise Mechanismen
Rückblick: die Wilden Zwanziger
Vacheron Constantin und retrograde Anzeigen
Die legendäre „Don Pancho“
Eine ästhetische Handschrift
Ausgewählte Uhren

Ausgewählte Uhren

Zweifarbige Taschenuhr „Bras en l’Air“ aus Gelb- und Weißgold, bi-retrograde Anzeige –1930

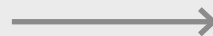
Diese zweifarbige, bi-retrograde Taschenuhr aus dem Jahr 1930 veranschaulicht die ästhetische Freiheit, die sich durch besondere Anzeigen ergibt. Sie zeigt einen chinesischen Magier, dessen Arme auf Wunsch und durch Betätigung eines Drückers bei 10 Uhr die Stunden und Minuten auf zwei abgeteilten Segmenten anzeigen, die auf beiden Seiten des satinierten Silberzifferblatts erscheinen. Im Laufe der Stunden nimmt der gravierte und emaillierte Zauberer aus Gold verschiedene Körperhaltungen ein, die an die damals in Mode gekommenen Automaten erinnern.

Diamantbesetzte Platin-Taschenuhr La Caravelle, bi-retrograde Anzeige –1937

In den 1880er Jahren tauchte eine eigene Typologie der Anzeige mit „erhobenen Armen“ auf. Auf den meisten dieser Zifferblätter ist eine Figur mit beweglichen Armen zu sehen, welche die Stunden und Minuten anzeigen. Diese Anzeige erfolgt in der Regel nicht kontinuierlich, sondern erfordert jeweils durch einen Druck auf das Gehäuse, um die Zeiger auf die aktuelle Zeit zu positionieren. Im folgenden Jahrhundert verhalfen die Wilden Zwanziger Jahre dieser „Bras en l’Air“-Idee zu neuem Leben, wie bei dieser Taschenuhr von 1937 mit dem Namen La Caravelle. Die Segel des zentralen diamantbesetzten Schiffes werden von zwei retrograden Zeigern verlängert, die der Anzeige der Stunden und Minuten dienen.

Art déco-Uhr aus Gelbgold mit Onyx, Bergkristall und Lapislazuli –1927

Mit ihrem Acht-Tage-Uhrwerk und einer retrograden Stundenanzeige verkörpert diese Uhr von 1927 reinstes Art déco. Aus 18-karätigem Gelbgold gefertigt und mit Onyx, Bergkristall und Lapislazuli verziert, sind in der fächerförmigen Gestaltung des Zifferblatts Tierkreiszeichen platziert. Auf der Vorderseite befindet sich ein Wasserspeier-Maskaron aus Bergkristall.





VACHERON CONSTANTIN
GENÈVE

Haute Horlogerie

Retrograde Anzeigen, eine Signatur von Vacheron Constantin

- Überblick
- Hochpräzise Mechanismen
- Rückblick: die Wilden Zwanziger
- Vacheron Constantin und retrograde Anzeigen
- Die legendäre „Don Pancho“
- Eine ästhetische Handschrift
- Ausgewählte Uhren

Ausgewählte Uhren

Armbanduhr aus Gelbgold Mercator, bi-retrograde Anzeige – 1995

Die Mercator-Uhr, eine Hommage an den Humanisten und gelehrten Geographen Gerhard Mercator (1512-1594), ist mit einer retrograden und divergenten auf zwei Sektoren verteilten Stunden- und Minutenanzeige ausgestattet; auf einem vollständig handgravierten 18-karätigen Zifferblatt aus Gelbgold ist die Karte Amerikas entsprechend der Kartografie von Gerhard Mercator abgebildet. Die beiden auf der 12-Uhr-Achse positionierten Zeiger erleichtern ein sofortiges Ablesen der Stunden und Minuten. Sie bilden einen Kompass mit beweglichen Füßen, ähnlich dem Instrument, das der Kartograph sein Leben lang benutzte und zu seiner Signatur machte.

Armbanduhr aus Gelbgold Saltarello, springende Stundenanzeige und retrograde Minuten – 1997

Das kissenförmige Modell Saltarello ist eine Antwort auf diese ästhetische Suche nach dem „Klassiker mit Pfiff“ (Classic with a Twist), in dem Eleganz auf eine eigenwillige und originelle Weise zum Ausdruck kommt. In ein Gelbgoldgehäuse mit transparentem Gehäuseboden ist ein silberfarbenes Zifferblatt mit Sonnenschliff und arabischer Minuterie eingelassen.

Armbanduhr aus Roségold Saltarello, springende Stundenanzeige und retrograde Minuten – 1997

Erstmals 1997 auf einer Uhrenmesse in Berlin vorgestellt, wurde die Saltarello-Uhr in einer limitierten Auflage von 500 Stück in Weiß- (200), Rose- (200) und Gelbgold (100) produziert. Ausgestattet mit dem Kaliber 1120, das eine springende Stundenanzeige und einen retrograden Minutenzeiger antreibt, ist diese Uhr eine Hommage an die besonderen Anzeigen, für die Vacheron Constantin in den 1920er Jahren bekannt war. Dieses Modell ist eines der 200 Exemplare der Roségold-Version mit einem handguillochierten Zifferblatt ebenfalls aus Roségold.

Armbanduhr aus Gelbgold Mercator, bi-retrograde Anzeige – 2001

Auf dem mit Cloisonné- und Miniaturtechnik gefertigten Zifferblatt aus polychromer Grand-Feu-Emaille wird die vom flämischen Mathematiker und Geographen Mercator im 16. Jahrhundert gezeichnete Karte von Europa wiedergegeben. Die kompassförmigen retrograden Zeiger, springend für die Stunden und halb-schleppend für die Minuten, wurden speziell für diese Kollektion entworfen.



1. Armbanduhr aus Gelbgold Mercator, bi-retrograde Anzeige (Ref. Inv. 11992) – 1995
2. Armbanduhr aus Gelbgold Saltarello, springende Stundenanzeige und retrograde Minuten (Ref. Inv. 11000) – 1997
3. Platin-Armbanduhr Mercator, bi-retrograde Anzeige (Ref. Inv. 12055) – 2001

Vacheron Constantin wurde 1755 gegründet und gilt als die älteste Uhrenmanufaktur der Welt, die ihre Herstellungstätigkeit seit fast 270 Jahren ohne Unterbrechung ausübt. Generationen von Meisterhandwerkern haben dieses stolze Erbe hervorragender Uhrmacherkunst und stilistischer Vervollkommnung aufrecht erhalten.

Die Maison fertigt Zeitmesser, die nicht nur den Ansprüchen der Haute Horlogerie genügen, sondern sich auch durch zurückhaltende Eleganz und ein einzigartiges technisches und ästhetisches Niveau auszeichnen, das durch außergewöhnliche Endbearbeitungen und Veredelungen realisiert wird.

In den Kollektionen von Vacheron Constantin bleibt das unvergleichliche Erbe des Hauses lebendig und wird durch bahnbrechende Innovationen in immer neue Dimensionen geführt: Patrimony, Traditionnelle, Métiers d'Art, Overseas, Fiftysix, Historiques und Égérie. Über seine Abteilung „Les Cabinotiers“ bietet die Manufaktur zudem anspruchsvollen Kennern und Sammlern die selten gegebene Möglichkeit, Vintage-Modelle aus dem Sortiment „Les Collectionneurs“ sowie einzigartige und individuell gestaltete Zeitmesser zu erwerben.

#VacheronConstantin

#OneOfNotMany


VACHERON CONSTANTIN | ONE OF
GENÈVE NOT MANY.

